Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

Schtiifkhindar sind aarmi Goofa. Nitt immar, abar maischtans. Iarni Tällar wärdand eersch denn gfüllt, wenn dia aigana Goofa gnuag ggässa hend und bis denn isch d Mineschtra sowiso khaalt. Khurz – ma behandlat d Schtiifkhindar fasch aso schlächt, wia Püntnar Regiarig mitam Puschlav umgoo tuat. Darbej isch z Puschlav ains vu da schönschta Püntnar-Tääler und liggt eersch no ufam Wäag ins Vältliin und zum Vältliinar und Grumello aaba. Wenn abar Puschlavar vu iarnam Taal reedand, so sääg and sii: Das verlorene Taal. Und as isch a bitz varloora. Vor allam im Wintar. Dia ainzig Schtrooß goot nemmli über da Bernina-Paß übara und sobald dar eerscht Schnee vum Himmal aabawirblat, wird hintaram letschta Huus vu Pontresina a Tafla uufgschtellt: Die Poststraße ist geschlossen – und ufara äänlihha Tafla z San Carlo dunna schtoot: Passo del Bernina chiuso. Wenn denn Puschlavar bej da Behörda froogand, warum iarni Schtrooß nitt offa ghalta wärdi, denn khriagands d Antwort: «Miar hend khai Gäld für d Berninaschtrooß und iar khönnand jo mit dar Berninabahn faara!» – Daß dia Baan abar aso zimmli dia hööchschta Tariif hätt – vu demm said ma khai Wort. Nu, im Dezember hätts gschneit; d Berninaschtrooß isch gschlossa worda, abar nitt für lang! Zwölf Mennar, zwölf Puschlavar hend iarni Schneeschuufla vürragnoo, hend khrampfat, freiwillig (und hend sihhar au freiwillig über iarni Regiarig gschumpfa), abar iarna Paß isch nohama Taag widar offa gsii; d Auto hend sogäär khönna ooni Schneekhettana faara. Joo, vu jetz aa wärdand d Puschlavar sääga: Hilf dir sälbscht, so hilft dir Gott – d Regiarig hilft üüs sihhar nitta . . .

Schuppen verschwinden

rascher mit

RAUSCH Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit **Rausch-Conservator** Fläschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., **Kreuzlingen**

Nehru richtet

«Dem heutigen Europäer fehlen nicht nur die Grundlagen einer guten bürgerlichen Kultur, welche er längst wieder verloren hat; auch seine Bewertung der Welt nach nur äußerlichen Maßstäben wirkt enttäuschend», ließ Nehru sich neulich vernehmen. An der kulturpolitischen Kluft zwischen dem Abendland und der asiatischen Welt sei die überraschende Technisierung schuld. Insbesondere habe der Luftverkehr Europa zu plötzlich mit Asiens Staaten zusammengebracht. Eine zur Schau getragene Ueberlegenheit und die Mißachtung landesüblicher Vorstellungen, wie sie dem Abendländer meist zu eigen seien, hätten ein west-östliches Einvernehmen nicht nur sehr erschwert, sondern oftmals sogar unmöglich gemacht. Der Grund hierfür läge weniger in der geringeren Anpassungsfähigkeit der orientalischen Völker, als vielmehr in dem einseitigen Bildungsgut des nur schulmäßig und sonst meist schlecht an-gebildeten Europäers. Sein Herren-Menschentum habe ihm selbst keine Erfüllung gebracht. Nirgends in der Welt läge es mit der Bildung so sehr im argen wie in Europa.

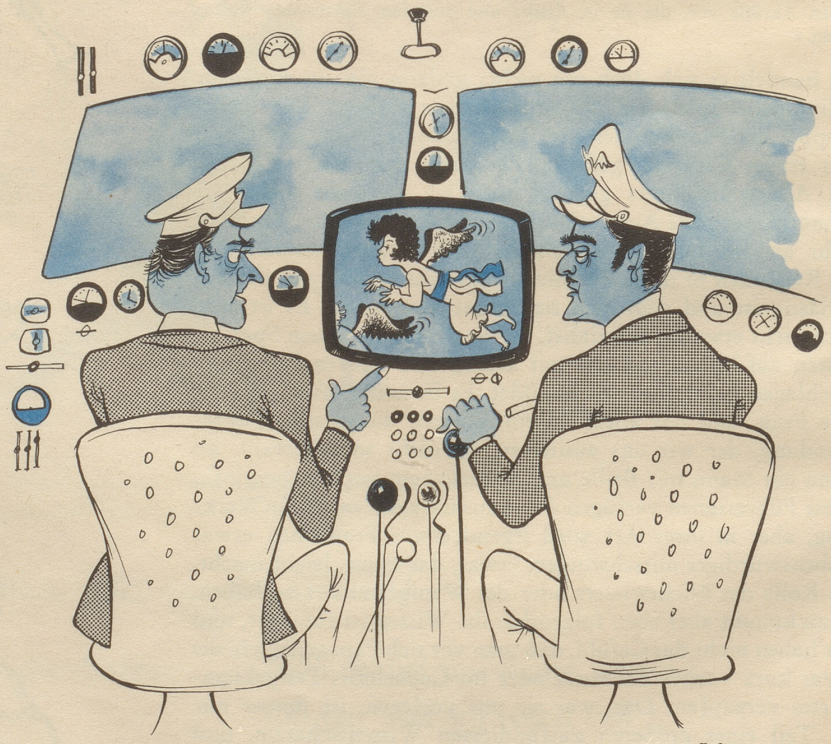
Gut gebrüllt. Vorsichtshalber mit Richtstrahlen Westblock. Natürlich weiß der Kulturrichter Nehru, daß die Wurzel allen europäischen Uebels im Osten liegt: in dem verunglückten kommunistischen Experiment. Doch der Politiker Nehru, angewiesen auf die Gunst des Kreml-kollektivs, kann es sich einfach nicht leisten, auf das Grundübel hinzuweisen, es zu nennen oder es gar unter die Lupe zu nehmen. So konzentriert er sein Urteil und seine Verurteilung auf die mehr dem Westen anzukreidenden Aspekte, die zwar zweitrangig sind, dafür aber umso gefahrloser zerpflückt und angeprangert werden können. Nehru richtet, indem er den Hauptanklagepunkt unter den Tisch fallen läßt. Das Berühren könnte ihm das Leben kosten.

Gut gebrüllt, dennoch. Die Worte sind gut gewählt, der exotische Nimbus tut das Seine. Fernöstliche Erkenntnisse sind ja im Abendland immer noch stark gefragt. Dabei ist das Abendland gerade in Sachen Kulturkritik weitgehend Selbstversorger! Nehrus Bild vom Europäer würde ziemlich zu wackeln beginnen, erführe er, wie und was authentische Europäer alles schon an Europa zu kritisieren und zu verurteilen hatten. Es war freilich einer der besten europäischen Gegen-den-Strom-Schwimmer, der, mitten in einem Weltkrieg, in seinem eigenen Lande, diesem – und nicht etwa Indien! – also die Leviten las:

> Wo Willkür, Wucher, Krankheit, Haß und Schmutz
> als die Verbündeten des Schlachtruhms schalten,
> da will ich kühn dem Vaterland zum Trutz
> mich für den allergrößten Feigling halten!
>
> (Karl Kraus)

Unglaublich, nicht wahr, Herr Nehru?

GP



E. Leutenegger

RADAR

«Der Höhenmesser scheint nicht richtig zu funktionieren.»